



# Agenda

- 1. Worum geht's?**
- 2. Der Sachverhalt und das Verfahren**
- 3. Der rechtliche Rahmen**
- 4. Die Argumente – Für und Wider**
- 5. Das Urteil des BGH vom 31.7.2025 – I ZR 170/24**
- 6. Exkurs: Das Thema war nicht neu...**



**WORUM GEHT'S?**

# Worum geht's?

## Schönheitsbehandlungen durch Unterspritzung

- Zur Veränderung der äußeren Erscheinung des Patienten wird ein Präparat mittels einer Spritze **unter die Haut** eingebracht
- In der Regel werden **Filler auf Hyaluronsäurebasis** gespritzt
- Behandlungen mit Hyaluronpräparaten schaffen aufgrund des Hyaluronabbaus im Körper **keine dauerhaften Ergebnisse**
- Diverse Anwendungsbereiche am Körper, insbesondere Lippen, Nase, Kinn...



# Worum geht's?

## Vorher-Nachher-Darstellungen

- Für Schönheitsbehandlungen wird **regelmäßig** im Internet, insbesondere auf Social Media Plattformen mit der **Gegenüberstellung von Abbildungen** der Patienten **vor und nach der Behandlung** geworben
- Bsp. OLG Köln, Urteil vom 27.10.2023 – 6 U 77/23



# Worum geht's?

## Emotionale Wirkung der Vergleichsbilder

- **Suggestive oder gar irreführende Wirkung:** Inaussichtstellen eines konkreten Behandlungserfolgs
- **Erzeugung starker Emotionen**
- **Beeinflussung der Entscheidungsfreiheit der Verbraucher**
- **(Zumeist) Kein Hinweis auf die Risiken und Unwägbarkeiten: Verharmlosung der Behandlung**





## **DER SACHVERHALT UND DAS VERFAHREN**

# Sachverhalt und Verfahren

**NOVACOS**  
RECHTSANWÄLTE



OLG Hamm, Urteil vom  
**29.8.2024 (I-4 UKI  
2/24, 4 UKI 2/24)**



1. Instanz

2. Instanz

Abmahnung durch die  
**Verbraucherzentrale NRW am 21.6.2023;**  
erneutes Schreiben  
vom 4.9.2023,  
erfolglose Fristsetzung  
bis zum 18.9.2023

BGH, Urteil vom  
**31.7.2025 (I ZR 170/24)**

# Mediale Aufmerksamkeit

**NOVACOS**  
RECHTSANWÄLTE



Dicke Lippe(n) vom Bundesgerichtshof  
**LTO**

**"Dr. Rick und Dr. Nick" dürfen nicht mit Vorher-Nachher-Fotos werben**

**Kölner Stadt-Anzeiger**  
Düsseldorfer Beauty-Boys  
„Dr. Rick und Dr. Nick“ dürfen nicht mehr mit Vorher-Nachher-Fotos werben

**WDR<sup>1</sup>**  
BGH verbietet Vorher-Nachher-Bilder für Schönheits-eingriffe

**BR24**

BGH stoppt Vorher-Nachher-Fotos für Hyaluron-Spritzen

**RECHT** 31.07.2025 **ZWP ONLINE**  
**Vorher-Nachher-Posts unzulässig: BGH zieht Grenze für Beauty-Eingriffe**

Mit Hyaluron oder Botox lässt sich im Gesicht optisch viel verändern. Der Werbung für solche minimalinvasiven Schönheitsbehandlungen setzt der Bundesgerichtshof in Karlsruhe nun Schranken.



# DER RECHTLICHE RAHMEN

# Anwendungsbereich des HWG

- **§ 1 HWG:** Dieses Gesetz findet Anwendung auf die Werbung für
  1. Arzneimittel iSd § 2 AMG,
  - 1a. Medizinprodukte iSd Art. 2 Nr. 1 MP-VO und Art. 2 Nr.2 IVD-VO
  2. andere Mittel, Verfahren, Behandlungen und Gegenstände, soweit sich die Werbeaussage bezieht
    - a) auf die Erkennung, Beseitigung oder Linderung von Krankheiten, Leiden, Körperschäden oder krankhaften Beschwerden beim Menschen,
    - b) auf Schwangerschaftsabbrüche,
    - c) auf operative plastisch-chirurgische Eingriffe zur Veränderung des menschlichen Körpers ohne medizinische Notwendigkeit,
  3. Verfahren und Behandlungen, soweit sich die Werbeaussage auf die Erkennung, Beseitigung oder Linderung von Krankheiten, Leiden, Körperschäden oder krankhaften Beschwerden beim Tier bezieht.

# Werbeverbot in § 11 Abs. 1 S. 3 Nr. 1 HWG

**NOVACOS**  
RECHTSANWÄLTE

- **§ 11 Abs. 1 S. 3 Nr. 1 HWG:**

Ferner darf für die in § 1 Abs. 1 Nr. 2 lit. c  
genannten **operativen plastisch-chirurgischen  
Eingriffe** nicht wie folgt geworben werden:

1. mit der **Wirkung einer solchen Behandlung durch vergleichende Darstellung des Körperzustandes oder des Aussehens vor und nach dem Eingriff** oder
2. mit Werbemaßnahmen, die sich ausschließlich oder überwiegend an Kinder und Jugendliche richten.

# Beweggründe des Gesetzgebers

- Ergänzung von § 1 Abs. 1 Nr. 2 HWG zum 1.4.2006 zur Einbeziehung „sog. Schönheitsoperationen“ in den Anwendungsbereich des HWG
  - „**Schönheitschirurgische Eingriffe ohne medizinische Notwendigkeit, wie z. B. Brustvergrößerungen durch Implantate oder Fettabsaugung zur Veränderung der Körperperformen**“ seien risikobehaftet und könnten zu erheblichen Gesundheitsschäden führen
  - Rascher Anstieg der Schönheitsoperationen, ca. 10 % Patienten unter 20 Jahren
  - Weite Verbreitung suggestiver und irreführender Werbung
  - Zurückdrängung von Einflüssen, die zu unsachgerechten Entscheidungen führen können, und Schutz der Entscheidungsfreiheit betroffener Personen
- Ergänzung von § 11 Abs. 1 S. 3 HWG zum 26.10.2012 um das Werbeverbot für Vorher-Nachher-Darstellungen für operative plastisch-chirurgische Eingriffe zur **Aufrechterhaltung** der bereits geltenden **Werbebeschränkung für „Schönheitsoperationen“**

# Die entscheidende Rechtsfrage



**Erfasst der Begriff des **operativen**  
**plastisch-chirurgischen Eingriffs** (in  
§ 1 Abs. 1 Nr. 2 lit. c und § 11 Abs. 1  
S. 3 Nr. 1 HWG) auch **Behandlungen**,  
bei denen **Veränderungen der**  
**Körperform oder -gestalt durch**  
**Unterspritzen der Haut mit Hyaluron**  
**oder Hyaluronidase herbeigeführt**  
**werden?****



## DIE ARGUMENTE – FÜR UND WIDER

# Der Wortlaut



Umfasst der Begriff des „*operativen plastisch-chirurgischen Eingriffs*“

Unterspritzen der Haut mit Hyaluron zur Veränderung der Körperform oder -gestalt?

## Contra:

Die Einbringung von Hyaluron unter die Haut mit einer Kanüle ist **weder ein "operatives" noch ein „plastisch-chirurgisches“ Verfahren**

- Der allgemeine Sprachgebrauch legt nahe, dass nur
  - den **Fachärzten für Plastische und Ästhetische Chirurgie vorbehaltene Eingriffe** der Öffnung des Körpers durch Messer/Skalpell erfasst werden, d.h. bei denen mittels eines **chirurgischen Instruments Gewebe durchtrennt oder manipuliert** wird und Schnitte erforderlich sind und
  - bei denen mit einer **postoperativen Belastung** zu rechnen ist (Schwellungen, Blutergüsse, Schmerzen) und
  - die mit einer **dauerhaften Form- oder Gestaltveränderung** einhergehen
- Unterspritzungen werden von den **Fachgesellschaften nicht als Operation gelistet**
- Hersteller der Filler bezeichnen die Methode als „**nicht-operativ**“

## Pro:

- Ein **operativer Eingriff** ist in **Abgrenzung zu konservativen Therapien**, der **mittels eines Instruments** durchgeführte chirurgische **Eingriff** in den lebenden menschlichen Organismus, der die **körperliche Integrität des Patienten aufhebt**  
→ Die Eröffnung der Körperoberfläche, z.B. mit einem **Skalpell**, ist nicht erforderlich
- Ein **operativer plastisch-chirurgischer Eingriff** kann schon ein Vorgang sein,
  - bei dem mittels eines Instruments (hier einer Kanüle) in den menschlichen Körper eingegriffen und
  - seine **Form oder Gestalt** (hier durch Einbringung einer Substanz (Hyaluron oder Hyaluronidase)) verändert wird, **ungeachtet der Dauerhaftigkeit oder Irreversibilität**

# Gesetzgeberischer Wille und Schutzzweck (I)



Hat der Gesetzgebers dem Begriff des „*operativen plastisch-chirurgischen Eingriffs*“ ein derart weites Verständnis zugewiesen?

## Contra:

- Gemäß BR-Drucksache 15/4117 sollten mit der Begrenzung auf „operative“ Verfahren **nicht-operative Verfahren vom Anwendungsbereich des HWG ausgenommen werden**, z. B. Ohrlochstechen, Piercen, Tätowieren  
→ dies gilt entsprechend für die mit diesen Beispielen vergleichbare Unterspritzung der Haut
- BT-Drucksache 15/5316 nennt als einzubeziehende Schönheitsoperationen beispielhaft Brustvergrößerungen durch Implantate und Fettabsaugung zur Veränderung der Körperform  
→ Der Gesetzgeber wollte nur Eingriffe erfassen, die unzweifelhaft mit **Risiken** verbunden sind, die zu „erheblichen Gesundheitsschäden“ führen können

## Pro:

- Dieser Gesetzentwurf, der auf „operative Verfahren“ abstellt, wurde **vom Bundestag abgelehnt** und ist **nicht Gesetz geworden**
- Beispiele wie Tätowieren sind **nur ästhetische Veränderungen der Hautoberfläche** und keine operativen plastisch-chirurgischen Eingriffe (keine Veränderung der Körperform)  
→ daher ist die Unterspritzung der Haut mit diesen **nicht vergleichbar**
- Die Aufzählung ist **nicht abschließend!**
- Außerdem ist die **streitgegenständliche Behandlungsmethode** (Einbringung einer Substanz unter die Haut mittels Kanüle) ebenfalls ein **invasiver Eingriff mit (erheblichen gesundheitlichen Risiken)**

# Gesetzgeberischer Wille und Schutzzweck (II)

Spricht der Schutzzweck für eine **Subsumtion der Unterspritzungen der Haut unter den Begriff des „operativen plastisch-chirurgischen Eingriffs“?**



## Contra:

- Eine Unterspritzung ist **deutlich weniger belastend und schmerhaft** als alternative operative Behandlungsmethoden (am Beispiel einer Nasenkorrektur)
- Sie führt nur äußerst selten zu Nebenwirkungen wie allergischen Reaktionen
- Angesichts der Verwendung einer Kanüle ist das **Risikoprofil vergleichbar mit der Injektion eines Arzneimittels, dem Stechen eines Piercings oder einer Tätowierung**

## Pro:

- Das Verbot potenziell **suggestiver und irreführender Werbung** für medizinisch nicht notwendige Eingriffe zielt darauf ab,
  - unsachliche Einflüsse zurückzudrängen
  - die **Entscheidungsfreiheit** betroffener Personen zu schützen
- Laut Gesetzgeber soll **kein Anreiz** für medizinisch nicht notwendige Eingriffe geschaffen werden, um **Verbraucher vor den erheblichen Gesundheitsschäden und Risiken** durch solche Eingriffe zu schützen

# Die Grundrechte



**Wäre eine gerichtliche Entscheidung, die ein Werbeverbot für  
Unterspritzungen der Haut mit Hyaluron durch Vorher-Nachher-  
Darstellungen annimmt, mit den **Grundrechten der Beklagten vereinbar?****

**Contra:**

- Verletzung der **Berufsausübungsfreiheit**: Das Werbeverbot greife ungerechtfertigt in ihre Berufsausübung ein
- Verletzung der **Meinungsäußerungsfreiheit**

**Pro:**

- Die Beeinträchtigung hat jedoch **keine unmittelbare berufsregelnde Tendenz**
- **Die Beeinträchtigungen sind jeweils in Anbetracht des gewichtigen Schutzwertes der Gesundheit gerechtfertigt**



# DAS URTEIL DES BGH VOM 31.7.2025 - IZR 170/24

# Die Entscheidung des BGH

- Die Einbringung von Hyaluron mittels einer Kanüle zur Veränderung von Form oder Gestalt des menschlichen Körpers **ist ein operativer plastisch-chirurgischer Eingriff** im Sinne des § 1 Abs. 1 Nr. 2 Buchst. c HWG
- Für dessen Wirkung **darf nicht durch vergleichende Darstellung** des Körperzustandes oder des Aussehens **vor und nach dem Eingriff geworben werden**, § 11 Abs. 1 S. 3 Nr. 1 HWG
- Bestätigung der Entscheidung des OLG Hamm

# Die wesentliche Begründung

- Begriffsinhalt sei nach dem Wortlaut der Vorschrift weiter gefasst
  - Ein **operativer plastisch-chirurgischer Eingriff** könne schon ein Vorgang sein, „*bei dem mittels eines Instruments - hier: einer Kanüle - in den menschlichen Körper eingegriffen und seine Form oder Gestalt - hier: durch Einbringung einer Substanz (Hyaluron oder Hyaluronidase) - verändert werden*“
  - Die Dauerhaftigkeit und Irreversibilität der Gestalt- und Formveränderung sei nicht maßgeblich
- Mit Blick auf den **Schutzzweck** der Einbeziehung sog. Schönheitsbehandlungen in den Anwendungsbereich des HWG sei der Begriff weit auszulegen
  - Der **Inkaufnahme gesundheitlicher Risiken** aufgrund von medizinisch nicht indizierten Eingriffen infolge von suggestiver oder irreführender Werbung soll **entgegengewirkt** werden
  - Die Unterspritzung der Haut mit Hyaluron berge in rechtlicher Hinsicht **erhebliche gesundheitliche Risiken**
    - Die Beklagte hat selbst zu Nebenwirkungen vorgetragen
    - Sie habe damit rechnen müssen, dass das Gericht **diese Risiken als „hinreichend gewichtig“** ansehen würde
  - Eine unsachliche Beeinflussung sei umso weniger hinzunehmen, wenn die **Risiken des Eingriffs durch keinerlei medizinische Indikation und Nutzen aufgewogen** werden können
- Die Entscheidung verletze keine Grundrechte der Beklagten; die Einschränkungen seien angesichts des **Gesundheitsschutzes als wichtigem Gemeinwohlbelang gerechtfertigt**



**EXKURS: DAS THEMA WAR NICHT  
NEU...**

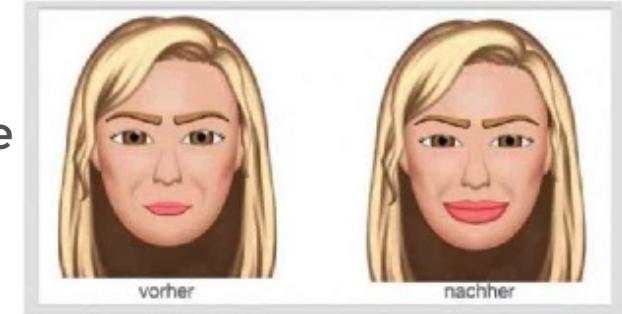
# OLG-Rechtsprechung

- OLG Koblenz, Urteil vom **23.4.2024** – 9 U 1097/23 (Werbung für Lippenunterspritzungen mit Hyaluronsäure mit Vorher-Nachher-Darstellungen mit **Avatar-Bildern**; BGH, Nichtzulassungsbeschwerde zurückgewiesen (9.1.2025 – I ZR 77/24))
  - OLG Köln, Urteil vom **27.10.2023** – 6 U 77/23 (Werbung für Faltenbehandlung mit Hyaluronsäure mit Vorher-Nachher-Bildern; BGH, Nichtzulassungsbeschwerde zurückgewiesen (29.5.2024 – I ZR 159/23))
  - Vgl. auch OLG Düsseldorf, Urteil vom **17.2.2022** – I-15 U 24/21 (Werbung für plastisch-chirurgische Eingriffe zur Gesäßvergrößerung mit Vorher-Nachher-Bildern; „**Brazilian Butt Lift**“)
- 
- OLG-Rechtsprechung: **Ja, es handelt sich um einen operativen plastisch-chirurgischen Eingriff**
- BGH Entscheidung führt die bisherige OLG-Rechtsprechung fort

# Beispiel: Avatar-Bilder

**OLG Koblenz, Urteil vom 23.4.2024 – 9 U 1097/23:**

- Eine Spezialklinik für plastische-ästhetische Chirurgie warb für eine Lippenunderspritzung mit Hyaluronsäure mit folgender Darstellung:
- Das OLG sah einen Verstoß gegen § 11 Abs. 1 S. 3 Nr. 1 HWG
- Leitsatz: „*§ 11 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 HWG fordert keine Abbildung in der Qualität eines Fotos, weswegen auch schematisierende oder stilisierende Darstellungen des menschlichen Körperzustandes unter das Verbot der Werbung mit vergleichenden Abbildungen für plastische Chirurgie ohne medizinische Notwendigkeit (hier Unterspritzung von Lippen mit Hyaluronsäure) fallen.*“
- Die Nichtzulassungsbeschwerde wurde vom BGH zurückgewiesen (Beschl. v. 9.1.2025 – I ZR 77/24)



# Aktuell: Vorher-Nachher-Darstellungen in separaten Beiträgen

**OLG Frankfurt, Urteil vom 6.11.2025 – 6 U 40/25**

- Eine Ärztin berichtete in ihrer **Instagram-Story** in **mehreren Beiträgen** über eine Nasen-OP einer Patientin inklusive des Zustands vor und nach der OP; Darstellung z. B. wie folgt in den Kacheln auf Instagram
- Das Gericht nahm einen **Verstoß** gegen § 11 Abs. 1 S. 3 Nr. 1 HWG an
- Eine „**vergleichende Darstellung**“ kann auch vorliegen, wenn **einige Posts nur Vorher- und andere nur Nachher-Bilder zeigen**; also die Vorher-/Nachher-Bilder auf der Instagram-Seite nicht unmittelbar nebeneinander oder zeitlich hintereinander (in Filmbeiträgen) zu sehen sind
  - **Möglichkeit zum Vergleich durch Auffinden** der einschlägigen Beiträge
  - Verbraucher könnten das **Gesicht** in den Beiträgen wiedererkennen
  - Im Streitfall: Betonung des auffälligen **Vornamens** der Patientin in den Beiträgen und Hinweis auf längere Begleitung in mehreren Beiträgen



**VIELEN DANK FÜR IHRE  
AUFMERKSAMKEIT!**

Schadowplatz 12  
D-40212 Düsseldorf

T +49 211 9099 3600  
F +49 211 9099 3699  
[info@novacos-law.com](mailto:info@novacos-law.com)  
[www.novacos-law.com](http://www.novacos-law.com)

© 2025 NOVACOS Rechtsanwälte  
Heil Hübner Natz Oeben Stallberg Partnerschaft mbB  
Sitz Düsseldorf I AG Essen PR 3581

